



Herrlich, wenn man einmal so richtig durchgepusht wird! Der Strand in Kalifornien lädt bei jedem Wetter zum Spaziergehen ein. Fotos v

MEIN TIPP



„Mal launig und zickig, manchmal aufbrausend und kraftvoll, dann wieder ruhig und sanft, schön – und nie berechenbar. Eigenschaften, die sicher den Charakter eines Menschen widerspiegeln können. Sie passen aber auch, um ein Meer zu beschreiben. Es ist nie gleich, seine Stimmung – und damit auch sein Äußeres – wechselt von Tag zu Tag“, schwärmt KN-Mitarbeiter Volker Rebehn. „Möglicherweise ist es diese Verbundenheit, die fasziniert und die Menschen immer wieder ans Meer zieht. Wie mich.“ Hier verrät Volker Rebehn, wo er die schönsten Meererlebnisse genießt.

Die Kieler und die Umländler haben Glück. Sie haben das Meer mit der Ostsee direkt vor ihrer Haustür. Aufsaugen kann man die Meeresluft und Meeresstimmungen an der Küste der Probstei zwischen der Heidkate und dem Naturstrand in Schmoel. Für mich gehört zu den schönsten Strandabschnitten der Region.

Natürlich zieht es die meisten Menschen im Sommer ans Meer. Doch auch Herbst und Winter bescheren dem Spaziergänger eine Menge schöner Eindrücke. Zudem bleibt bei den Wanderungen am Sandstrand mehr Zeit, sich zum Beispiel Gedanken zu machen, wie die Strände zu ihren ungewöhnlichen Namen *Kalifornien* und *Brasilien* gekommen sind. Beide sind heute Ortsteile der im Hinterland gelegenen Gemeinde Schönberg. Das Ungewöhnliche: so recht klar scheint es auch heute niemandem zu sein, wie es zu der Namensgebung kam. Bei nahe jeden, den man anspricht, verweist auf Vermutungen oder

Überlieferungen.

Eine der Überlieferungen besagt, dass um das Jahr 1864 draußen am Strand Teile eines Wracks angespült wurden. Ein Fischer fand eine Planke, auf der noch der Name des Schiffes stand – „Kalifornien“. „Ein schöner Name“, dachte er, und benannte den Ort nach der Schiffsplanke. Ein anderer Fischer soll ein Stückchen weiter oben am Strand soll von der Geschichte gehört haben. Und sagte spöttisch: „Wenn bei euch Kalifornien ist, dann ist bei uns Brasilien!“ Gute Geschichte, die Namen sind geblieben.

Andere Vermutungen sprechen von dem Fernweh der Probsteier im 19. Jahrhundert, das viele Menschen zum Auswandern veranlasste. Doch nicht jeder hat sich damals tatsächlich auf den Weg gemacht. Möglicherweise war es aber auch nur eine ähnliche Volkslaune, die später, in den 1930er-beziehungsweise 1940er-Jahren, die Bezeichnungen *Tobruk* und *Abessinien* für Ortsteile in Schönberg aufkommen ließ. Anders als Kalifornien und Brasilien wurden diese aber nicht offiziell. Im Volksmund sind sie aber bis heute bekannt.

Bekannt ist, dass Kalifornien und Brasilien Anfang des 19. Jahrhunderts zwei einsam gelegene Fischerkaten waren. Davon besaß eine die Schankwirtschaft, die andere einen Ausschank für alkoholfreies Bier. Aus diesen kleinen Orten

sind mittlerweile beliebte Tourismus- und Ausflugsziele geworden. Und es gibt wohl Gast, der mit diesen Ortsnamen nicht kokettiert. Die Feststellung „Ich habe Urlaub in Kalifornien gemacht“, hat schon viele Menschen auf die falsche Spur gebracht.

Die Beliebtheit der Ortsteile Schönbergs hat aber auch einen kleinen Nachteil: Wohl keine Gemeinde musste ihre Ortsschilder so oft erneuern wie Schönberg. Andenkenjäger haben sie immer wieder abgeschraubt.

Wer sich in Gedanken in der Vergangenheit verliert, merkt kaum, wie schnell der Spaziergang vergeht. Es lohnt sich aber auch, einen Blick hinter den Deich zu werfen. Einige Cafés und die größeren Restaurants haben auch in dieser Jahreszeit geöffnet. Wer ganz sicher sein möchte, sollte sich vorher telefonisch informieren. Von einem Spaziergang sollte sich aber niemand abhalten lassen.



Stürme und Stimmungen – hier am Strand kann man sie genießen.



Kalifornien und Brasilien liegen nur einen Steinwurf von Kiel entfernt. Grafik Rudolf Richardt